

treffen würden. Die Workshops geben zu nächst mittels Vorträgen und Live-Musikbeispielen instrumentenbezogene detaillierte Einblicke in Repertoireentwicklung und Spieltechniken des 20. und 21. Jahrhunderts, gefolgt von ausführlichem Raum zum Experimentieren, Fragen, Probieren, Kontaktaufnahmen. In weiterer Folge besteht eine längerfristige praktische Zusammenarbeit zwischen den Studierenden und dem Ensemble, die auch in die Aufführung neu entstandener Werke bei renommierten Konzertreihen mündet.

Ziele dieses Projekts sind es: a) Brücken zu schlagen zwischen KomponistInnen und MusikerInnen von morgen und sie zu künstlerischer Zusammenarbeit zu ermuntern, b) die in der zeitgenössischen Musik eher unterrepräsentierten Instrumente Cembalo, Harfe und Blockflöte und deren vielfältige Möglichkeiten ins Bewusstsein der Komponierenden zu rücken und c) jungen engagierten KomponistInnen ein Podium zu bieten. Den Auftakt des Projekts bildete am 4. April ein sehr gut besuchter Workshop am Landeskonservatorium Tirol, kombiniert mit einem Konzert im ORF Tirol. Einige durch den Workshop initiierten Werke wurden im Juli bei den Internationalen Festwochen Toblach uraufgeführt. Weitere Stationen des Projekts sind das MUMOK und die MDW Wien, Neue Musik bei den Minoriten und KUG Graz, Festival Leicht über Linz und Bruckneruniversität Linz sowie Festival Posener Frühling und Musikakademie Posen/Poznan. ■

airborne extended:

Caroline Mayrhofer, Blockflöten

Doris Nicoletti, Querflöten

Elisabeth Plank, Harfe

Sonja Leopold, Cembalo

airborne extended

„Der englische Begriff airborne ist der Luftfahrt entlehnt und bedeutet ‚durch die Luft befördert‘. Den unmittelbaren Zusammenhang zwischen Schallwellen, Luft und Klängen, die wir als Musik empfinden, verkörpern Blasinstrumente besonders deutlich. Das Ensemble airborne extended erweitert die Klangräume von Querflöten und Blockflöten mit jenen des Cembalos und der Harfe. Diese ungewöhnliche Begegnung verschiedenster Klangspektren auf engem Raum ermutigte bislang etwa KomponistInnen wie Bernhard Lang oder Manuela Kerer, sie kompositorisch zu kartographieren. Das 2013 gegründete Ensemble sieht sich selbst als Vermittler ‚starker, unmittelbarer musikalischer Ideen, erweitert oder begrenzt durch ihre vorübergehend absolute Zeitlichkeit‘ und für ‚angeleitetes Annähern‘ in diesem Sinne. Durch ihre konsequente und richtungsweisende Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten KomponistInnen des Landes haben die Musikerinnen seither wichtige Meilensteine im Bereich der zeitgenössischen Kammermusik in Österreich gelegt.“

Mit diesen treffenden Worten stellt Christoph Renhart das Ensemble airborne extended im Programm zum Konzert am Kulturzentrum bei den Minoriten in Graz am 13. Oktober vor. airborne extended entstand aus der Erweiterung des Ensembles airborne, das in der Triobesetzung Blockflöte, Querflöte, Harfe konzertiert. Mit der Hinzunahme des Cembalos wurde das Repertoire für die

Quartettbesetzung spielbar, das bereits 1992 um das italienische Ensemble Alter Ego entstanden war. „extended“ wurde seit 2013 jedoch nicht nur die Besetzung, sondern auch das Repertoire des umtriebigen und neugierigen Ensembles: KomponistInnen wie Bernhard Lang, Alexander Kaiser, Wolfgang Mitterer, Manuela Kerer, Elisabeth Harnik, Tomasz Skwere, Dana-Cristina Probs, Bernhard Geigl, Manuel Zwerger, Mathias Schmidhammer, Fernando Riederer, Hannes Kerschbaumer, Margareta Ferek-Petric, Sylvie Lacroix, Elisabeth Schimana, Eduard Demetz, Arturo Fuentes, Matthias Kranebitter, Mirela Ivičević, Ming Wang, Clemens Gadenstätter, Brigitta Muntendorf, Belma Bešlić-Gál, Grzegorz Pieniek, Joanna Wozny, German Toro-Perez, Katharina Klement u. a. m. arbeiteten seitdem mit den vier Musikerinnen zusammen.

Neben der künstlerisch-forschenden Tätigkeit ist dem Ensemble aber auch die pädagogisch-vermittelnde Funktion wichtig, und so wurde für 2017/2018 ein Projekt in Kooperation mit der IGMN ins Leben gerufen, das diese beiden Pole verbindet: Mittels Workshops, Konzerten, Experimenten und Kompositionsaufträgen kreiert airborne extended einen vielschichtigen Austausch und Dialog zwischen Studierenden und Lehrenden der Kompositions- und Instrumentalklassen, zwischen (Nachwuchs-)KomponistInnen und -InterpretInnen, die sich andernfalls in „freier Wildbahn“ in dieser Form wohl nicht

Foto: Nevena Tsvetkova

